



Einer der beliebtesten Hochzeitsorte: die kleine Kirche Agios Isidoros.

Leros – Griechenland wie damals.

Die kaum bekannte Nachbarin der Insel Samos erzählt ihre ungewöhnliche Geschichte.

MARTIN SWOBODA

Es ist noch gar nicht allzu lange her, da konnte man griechische Freunde noch schockieren. „Bist du verrückt, ausgerechnet nach Leros?“ Die neuntgrößte Insel der Dodekanes hatte nicht den besten Ruf. Erst Verbannungsort für Kommunisten unter der Militärdiktatur, später vom König als idealer Ort für eine psychiatrische Klinik erwählt, schwer zu sagen, was für den Tourismus schlimmer war. Einen Vorteil hat sich die Insel – von Mussolini zum „Malta der Ägäis“ geadelt – allerdings dadurch erhalten: Selbst in der Hochsaison bleibt sie vom touristischen Trubel verschont und Besucher genießen authentisches griechisches Inselflair und genuine Gastfreundschaft. Während noch vor zehn Jahren die Anreise umständlich mit mehreren Fährverbindungen erfolgte, ist dies dank Inlandsflügen keine Hexerei mehr. Nun kommt man anstandslos innerhalb eines Tages hin, wenn man den richtigen erwischt, oder zumindest nach Samos, von wo der Katamaran der Dodekanisos Seaways rasch nach Leros fährt.

Der Vollständigkeit halber: Auf Samos ist es auch recht unterhaltsam, bei einer Stippvisite etwa in der Winzergenossenschaft – der süße Dessertwein war auch bei uns einst ein Renner – oder bei Kyria Klyronomos, die im Winter töpft, aber ansonsten in ihrer Taverne „Panorama“ unvergleichlich aufkocht: luftige, ägäische Bauernkrapfen oder eine deftige, doch raffiniert gefüllte Ziegenschulter – mit Blick von der Terrasse auf die letzte stehende Säule des Hera-Tempels und das Hafenstädtchen Pythagorion. Von dort fährt anderntags das Schiff zu den nahen Inseln ab. Auch der Präfekt der Südägäischen Inseln benutzt es täglich für den Weg von Leros ins Büro in Kalymnos und wieder retour: „Herrlich, oder? Jedenfalls schöner, als mit der U-Bahn ins Büro zu fahren!“ Dem ist nicht zu widersprechen. Spätestens, wenn man um den Burgberg mit seinen Windmühlen in den Hafen von Agia Marina einläuft, versteht man die Begeisterung des Duce. Die tief eingeschnittene Bucht bietet einen sicheren Hafen, die Ebene zeigt sich in fruchtbarem Grün und die zahlreichen Villen aus der vorletzten Jahrhundertwende deuten auf Wohlstand hin.

Der hat seinen Höhepunkt zwar lang hinter sich, die alte Pracht ist aber noch spürbar. Etwa im „Archontiko Angelou“. Marianna Angelous Opa konnte das Haus 1895 von einem renommierten europäischen Architekten errichten lassen, war er doch einer jener vielen Inselbewohner, die es als Händler mit ägyptischer Baumwolle und Tabak zu Wohlstand gebracht hatten, ein standesgemäßer Sittersitz war da selbstverständlich. „Aber so wie jetzt hat das Haus damals nicht ausgesehen!“ Marianna grinst und stemmt die Hände in die Hüften. Viel Zeit habe sie hineingesteckt, was man erst bei genauerem Hinsehen merkt, vordergründig scheint die Zeit im goldenen Zeitalter Leros’ stehen geblieben zu sein. Das Haus steht unter Denkmalschutz. Auch den üppigen Garten hat sie neu angelegt und interpretiert. „Ich selbst ernähre mich vegetarisch und versuche daher, so viel Obst und Gemüse wie möglich selbst zu ziehen.“ Dementsprechend frisch und gesund fällt dann auch das Frühstück im Schatten von Birkenfeige und Jacaranda aus. Danach bietet sich ein Spaziergang an, zu einem der nahen Strände am Ende der Uferstraße, die auch im August

nicht überlaufen sind, oder in die andere Richtung zum nächsten herrschaftlichen Sommerhaus, dem Bellenis-Turm. Herr Bellenis hat Anfang des vorigen Jahrhunderts als Bauunternehmer in Ägypten sein Vermögen gemacht. Heute beherbergt seine Villa ein Heimatmuseum und sein Kurator und Wächter in Personalunion gibt Einblick in jeden Aspekt der Inselgeschichte. Nicht zuletzt in die Zeit der italienischen Verwaltung, die sich hier häuslich einrichten wollte und gleich eine ganze Stadt im Stile des schmucklosen Razionalismo baute. Besonders im heutigen Lakki wird der Besucher daher an Roms Cinecittà erinnert, auch wenn die Renovierungsarbeiten nicht immer so geschmackvoll sind wie jene im Archontiko Angelou. Auf dem Rückweg lockt noch ein Halt, in einer der vielleicht besten Tavernen der Ägäis. Die Taverna Mylos in Agia Marina thront nicht nur prachtvoll neben einer Windmühle im seichten Wasser, die Gebrüder Koutsounaris verbinden darüber hinaus erstklassige griechische Küche mit ebensolchen Weinen und entsprechendem Service. Gut, dass sich das noch nicht bis zu den Athenern durchgesprochen hat!



Aus der Zeit gefallen: italienischer Razionalismo in Lakki.



Trutziger Bellenis-Turm mit Heimatmuseum.

BILDER: SN/M. SWOBODA (3)

INFORMATION

Anreise:
Flug mit Aegaen Air,
www.aegeanair.com
Fähre Dodekanisos Seaways,
www.12ne.gr/en

Essen und Schlafen:
Hotel Archontikou Angelou,
vegetarische Küche,
www.hotel-angelou-leros.com
Taverna Mylos, Spitzenküche
und sehr gute Weine,
www.mylosexperience.gr

Auskünfte:
www.leros.gr
www.visitgreece.gr

rhomberg

Erlebe Korsika.
Sonne, Berge
und viel Meer.

✈ Exklusive Rhomberg-Direktflüge
ab Salzburg.

**Jetzt
Last
Minute
Angebote**
buchen!

Salzburg Airport
www.salzburg-airport.at

Buchen auf: www.rhomberg-reisen.com
Experten beraten: 0800 999 955
oder in Ihrem Reisebüro
Rhomberg Reisen GmbH · Eisengasse 12 · A-6850 Dornbirn